

Freundnachbarliche Schlossfahrt

Region Kürzlich besuchten die Freunde Schloss Werdenberg und die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) gemeinsam den Schlossort Spiez.

Die beiden Werdenberger Vereine sind eng mit der Schlosskultur verbunden, gab doch die Schenkung des Schlosses Werdenberg an den Kanton 1956 den Anstoss zur Gründung der HHVW, und die kulturelle Wiederbelebung im Jahr 2012 führte zur Bildung des Fördervereins Freunde Schloss Werdenberg.

Freundschaftlich vernetzt sind beide Vereine auch mit dem Partnerschloss Spiez; nach dem letztjährigen Besuch der Spiezer in Werdenberg bot sich ein Gegenbesuch geradezu an. Die Spiezer Schlossfreunde verwöhnten die Werdenberger kulturell und kulinarisch.

1300 Jahre gebaute und gelebte Geschichte

Die Carfahrt entlang von sieben Seen endete schliesslich am Thunersee bei der «schönsten Bucht von Europa». Spiez ist seit jeher ein wichtiger strategischer Verkehrsknotenpunkt mit mildem Klima an den südlichen Rebhängen. Schweiz- und europaweit agierten von hier aus die Freiherren der adligen Familien von Strättligen und der um Bern hochverdienten Geschlechter der von Bubenberg und der von Erlach. Im Gebäude wird der Wandel von einer frühmittelalterlichen Burg zu einem patrizischen Schloss des 17./18. Jahrhunderts

sichtbar. Die neue moderne Dauerausstellung stellt das Leben der Bewohner und Bewohnerinnen eindrücklich und interaktiv in den Mittelpunkt. Das Schloss und auch die frühromanische Schlosskirche sind heute im Besitz einer privaten Stiftung. Die Freunde Schloss Spiez leisten finanzielle Unterstützung und einen beachtlichen Beitrag zum kulturellen Angebot. So schafft der Förderverein eine Brücke zwischen der Bevölkerung und dem Schloss.

Neben den historischen Denkmälern und dem monu-

mental Hausberg Niesen hat Spiez noch viel mehr zu bieten. Dank der Löschberglinie und der Nähe zu Thun ist es heute ein attraktiver Wohn-, Tourismus- und Wirtschaftsort. Als eine der ersten Schweizer Kleinstädte hat Spiez mit seinen rund 13 000 Einwohnerinnen und Einwohnern seit 1974 ein Gemeindeparlament, das die Geschicke der Stadt lenkt. Das Gemeindehaus sei also eher aus Zufall in einer ehemaligen psychiatrischen Klinik beherbergt, erfuhren die 35 Werdenberger Gäste von der Stadtführerin auf einem Rund-

gang. Vorbei am neuen Bibliotheksgebäude, einem gut belebten Kultur- und Begegnungsort im Stadtzentrum, ging es über die höchstgelegenen Rebberge nördlich der Alpen zum Mittagessen ins Hotel Belvédère. In diesem geschichtsträchtigen Haus logierte die deutsche Fussballnationalmannschaft, als sie 1954 überraschend Weltmeister wurde. So bot sich beim vorzüglich frischen Spiezer Wein nicht nur die Gelegenheit, die traumhafte Aussicht zu geniessen, sondern auch noch das «Wunder von Bern» nachzufeiern. (pd)



Aufmerksam folgen die Gäste aus dem Werdenberg den Ausführungen des Schlossführers Georg von Erlach, einem Nachfahren der letzten Schlossbesitzerfamilie.

Bild: PD